

## **Alles in Liebe. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“**

### **In Liebe**

„In Liebe“: Bestimmt haben Sie Briefe auch schon mit dieser Wendung beendet. „In Liebe, Dein Karl“ oder „In Liebe, Deine Carola“. Man gebraucht diese Formulierung nicht leichtfertig, sondern nach genauer vorheriger Überlegung. Wer das schreibt, liefert sich in gewissem Sinn einem anderen Menschen aus. Oder bringt eine einzigartige und enorm starke Gemeinsamkeit zum Ausdruck. Bestimmt haben Sie auch schon Briefe bekommen mit dieser Wendung: „In Liebe, Deine Carola“ oder „In Liebe, Dein Karl“. Es wird einem warm ums Herz, wenn man so etwas liest; wenn man am Ende eines Briefes – oder auch nur einer Kurznachricht – liest: In Liebe. Gibt es etwas Schöneres, als „in Liebe“ verbunden zu sein?

### **Der Ton macht die Musik**

Ähnlich wie Briefe tragen alle Worte und Taten eine Haltung der Absenderin oder des Absenders in sich. Menschen sind besonders sensibel für den Ton, in dem etwas ankommt. Der Ton macht die Musik. Je nach Tonfall reagieren Menschen. Unsere gegenwärtigen Jahre, die frühen zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts, sind harsche Zeiten. Darin sind sie den Jahren der Entstehung des Neuen Testaments vergleichbar. Wie kommt man gut durch diese Zeiten? Woher gewinnt man Kraft für den Alltag? Wie bleibt man untereinander bekömmlich auch in schwierigen Zeiten? Viele Menschen wählen den Weg der Abgrenzung und Distanzierung. Der Apostel Paulus rät zum umgekehrten Weg. Ebenfalls am Ende eines Briefes schreibt er: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.*

### **Liebe als Grundton und Haltung**

*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.* In einer anderen Übersetzung: *Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!* Liebe sei demnach die Haltung und der Grundton für Gestik und für Mimik, für Worte und für Taten. Zwei Missverständnisse möchte ich abwehren: Damit ist nicht eine romantische Liebe gemeint und nicht ein alle umarmendes Flower-Power. Was der Apostel Paulus mit Liebe meint, beschreibt er zum Beispiel im Hohenlied der Liebe: Liebe freut sich an der Wahrheit, sie hofft und duldet.

### **Jesus als Mensch gewordene Liebe**

Noch deutlicher zeigt eine Betrachtung von Weihnachten her, was *in Liebe* bedeutet. Es gibt sie nämlich wirklich, die personifizierte Liebe als Mensch: In Jesus Christus ist die Liebe Mensch geworden. Darum heißt es in einem anderen frühchristlichen Brief: „Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus“. Tut alles „im Namen des Herrn Jesus“, das heißt: in der Haltung Jesu, im Geist Jesu, orientiert am Vorbild Jesu, in der Nachfolge Jesu. *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.* „*Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus*“. Beides bedeutet: *in Liebe.*

### **Gott in Jesus**

Wo etwas in Liebe geschieht, da kommt es aus dem Geist Jesu und Gottes; da atmet es Gottes Geist. Was in Liebe geschieht, geschieht im Geist Gottes und Jesu. Ich möchte noch weitergehend formulieren: Wo immer Liebe ist, stammt sie aus Gott. „Denn die Liebe ist von Gott“, und „Gott ist Liebe“. Gott, der Schöpfer, ist die Quelle von Materie und Energie, von Leben und Licht, von Liebe und Wahrheit, von Freiheit und Dienstbarkeit, vom lebendigen Geist und von Gemeinschaft, von Unterstützung und Zuwendung. Eben dieser Gott zeigt sich ganz und gar menschlich in Jesus von Nazareth. Mehr noch, „in ihm“, in Jesus von Nazareth, „wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid erfüllt durch ihn“ – durch Jesus Christus.

### **Unvollkommene Umsetzung durch Menschen**

Wenn aber *in Liebe* so viel bedeutet wie „Christus in euch“ und wie „von Gott“, dann zeigt dies einerseits die wunderbaren, von Gott selbst geschenkten und inspirierten Handlungsmöglichkeiten jedes Menschen, sobald er *in Liebe* spricht und handelt. Es zeigt andererseits aber auch, dass trotz aller guten Absicht (*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe*) eine durchgängige Umsetzung nicht möglich sein wird. Denn Menschsein bedeutet fehlbar sein. Als Menschen bleibt uns nur eine unvollkommene Umsetzung. Vielleicht macht uns diese Einsicht bescheidener. Zugleich macht sie uns nachsichtiger, milder, barmherziger gegenüber sich selbst und gegenüber anderen.

### **Nur für heute: Alles in Liebe**

*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.* Ist das jederzeit umsetzbar? Nicht immer und nicht in jeder Situation. Aber als Vorsatz für ein neues Jahr, für eine neue Woche oder auch „nur für heute“, für diesen heutigen Tag, ist es ausgezeichnet. Es ist viel besser, als den Tag bereits mürrisch und resigniert – oder hoffnungslos und frustriert – zu beginnen. *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe* ist eine lebensdienliche und damit diakonische Grundhaltung. Es ist ein leicht verständlicher und anspruchsvoller Vorsatz. Aus ihm erwachsen Mehrwerte, zum Beispiel Zusammenhalt, Sinn, Unterstützung und Segen für alle Beteiligten.

### **Antigone und Augustin**

Mit zwei Zitaten schließe ich. Der Kirchenvater Augustin hat den Satz des Paulus zugespitzt. Er schreibt: „Liebe! Und (dann) tu, was du willst!“ Er führt weiter aus: „Lass die Wurzel der Liebe verinnerlicht (im Inneren, *intus*) sein. Aus dieser Wurzel kann nur Gutes entstehen.“ Etwa achthundertfünfzig Jahre vorher lässt der antike Tragödiendichter Sophokles seine Hauptfigur Antigone in einer Situation extremer äußerer und innerer Anspannung sagen: „Nicht mit zu hassen, sondern mit zu lieben bin ich da.“

### **Zum Mitnehmen**

Darum geht es: Lieben – und machen. Nicht mit hassen, sondern mit lieben. Gott ist Liebe. Christus verkörpert Gott. Der Sohn Gottes präsentiert und repräsentiert Gott in einer für Menschen anschaulichen und verständlichen Weise. Lassen wir uns vom Geist Gottes und Jesu von Nazareth inspirieren: „Alles geschehe in Liebe“, in der Art und Weise Jesu Christi. „Denn in Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid erfüllt durch ihn“, Absender: „In Liebe, Dein Gott.“ Als Losung begleitet uns im neuen Jahr: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.* Amen.

Die Bibel

Altes Testament: Psalm 36,10

Neues Testament: Erster Korintherbrief 16,14 (Jahreslosung 2024); 13,1–13 (Hoheslied der Liebe); Zweiter Korintherbrief 3,3; Kolosserbrief 2,9–10; 3,14.17; Erster Johannesbrief 4,7.16

Sophokles: „Doch nicht mitzuhassen, sondern mitzulieben bin ich geboren“ (οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφου); in: Antigone, Vers 523 (um 442 v.Chr.)

Aurelius Augustinus (354–430): „Liebe! Und tu, was du willst!“ (*Ama, et fac quod vis.*) *Dilige, et quod vis fac* (...) *radix sit intus dilectionis, non potest de ista radice nisi bonum existere*, in: In epistulam Ioannis ad Parthos tractatus decem VII 8 (um 407 n.Chr.).

Papst Johannes XXIII. (1881–1963): Nur für heute, Zehn Gebote der Gelassenheit

Evangelisches Gesangbuch

Nr. 168,6: Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist

Nr. 416: O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

Nr. 417: Lass die Wurzel unsres Handelns Liebe sein

Nr. 418: Brich dem Hungrigen dein Brot

Nr. 420: Brich mit dem Hungrigen dein Brot

Nr. 641 (Württemberg): Ich bete an die Macht der Liebe

Nr. 643: Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer

Nr. 646: Aus Gottes guten Händen

Nr. 649: Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen

Nr. 650: Liebe ist nicht nur ein Wort

Nr. 651: Selig seid ihr

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus

Nr. 69: Mal Gottes Regenbogen an den dunklen Himmel

Nr. 166: Kennt unser Denken, sieht, was wir tun

Nr. 176: Liebe ist Leben

Nr. 213,2: Wenn Liebe bei uns einzieht

**Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler**

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie